

Treffpunkt magazin

für die Pensioniertenvereinigung Roche

Nr. 13, Juni 2017



Seite 2

Editorial

Seite 3

Hot Spots:

Global Players

Seiten 7 bis 18

Die Agenda:

Tertianum St. Jakob
Feldschlösschen
In der Teufelschlucht
Zolli Elefanten & Co.
Im Käsekeller
und im Bundeshaus
Kathedrale Lausanne
Fortsetzung Kochkurs
Die Foto-
und Computerkurse
Die Verkehrsregeln
für Senioren

Speziell Seite 18:

Abend-Busreisen
zur Zirkusprinzessin
und zum Chlausjage

Seite 19

und ausserdem:

Die Einladung
zur Schweizer
Meisterschaft im
Dressreiten.
Info über Aquafit

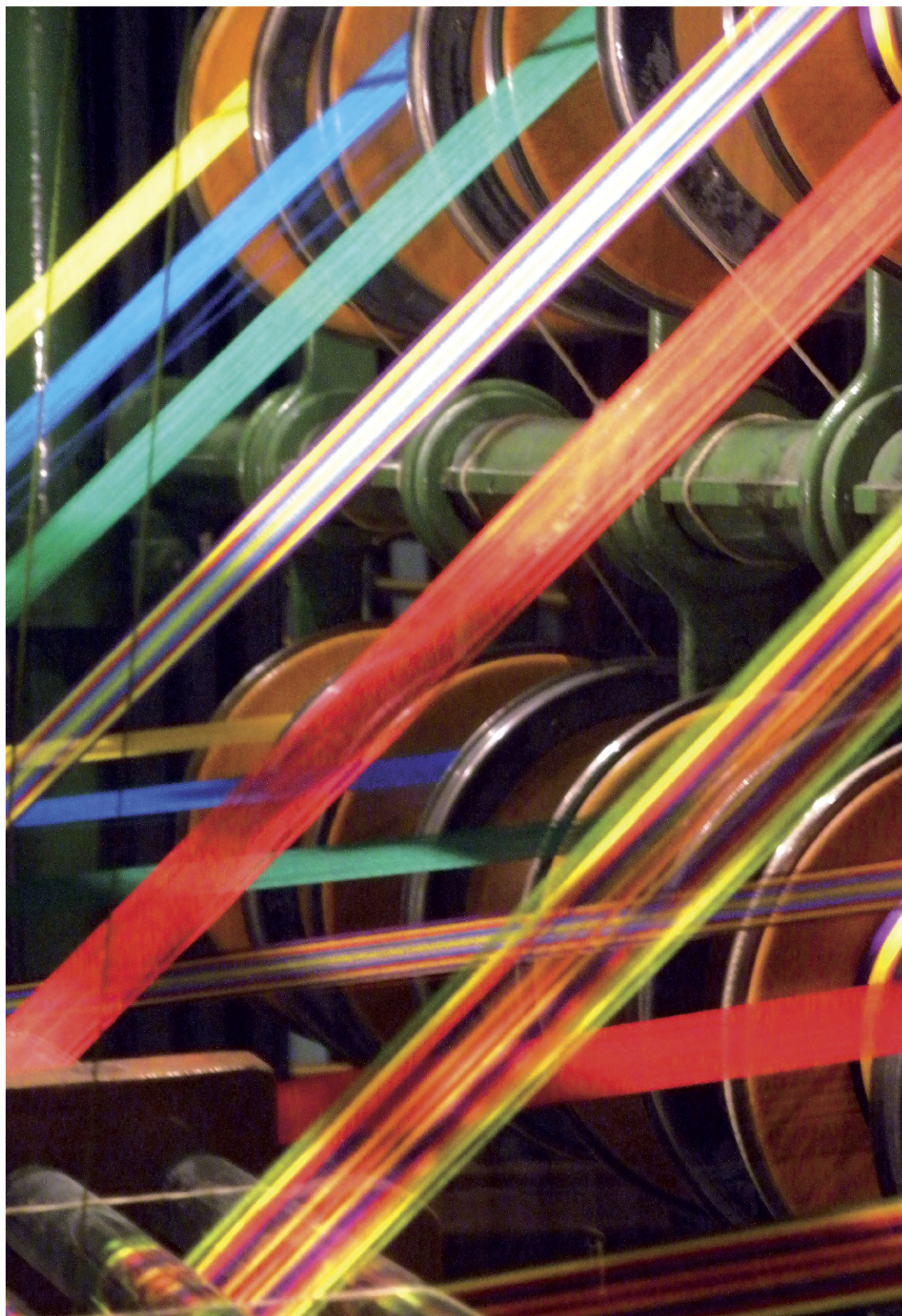
Seite 20

Agenda-Dauerbrenner

Welterfolg mit Seiden- bündel

Seite 3

Foto Beat Schenk



Liebe Roche-Pensionierte

An der GV vom 24. Februar haben Sie auf den 1. Oktober 2017 einstimmig Roland Frank als neuen Präsidenten gewählt. Roland als langjähriger Präsident des AVR (Angestelltenverband Roche) hat damals realisiert, dass der AVR die Anliegen der Roche-Pensionierten nur bedingt abdecken kann und eine Arbeitsgruppe aus Kolleginnen und Kollegen im Ruhestand ins Leben gerufen, um die Gründung einer Pensioniertenvereinigung (PVR) vorzubereiten.

Das erarbeitete Konzept ist der Geschäftsleitung des Roche Stammhauses vorgestellt worden, die das Vorhaben gutgeheissen, uns ermutigt und wohlwollend unterstützt haben.

Als Ziel für die Gründung haben wir uns als unterste Grenze eine Mitgliederzahl von 500 vorgegeben. Bis zur Gründungsversammlung vom 28. Februar 2014 hatten sich ca. 800 Pensionierte bereit erklärt, einer Vereinigung beizutreten.

Die PVR ist heute etabliert und hat sich über Erwarten gut entwickelt, wir zählen heute 1'200 Mitglieder, bieten laufend kulturelle, bildende, sportliche und gesellschaftliche Anlässe an. Mit dem inzwischen sehr beliebten Vereinsmagazin "Treffpunkt" und mit unserer Homepage halten wir Sie auf dem Laufenden.

Um die übergeordneten sozialen und gesellschaftspolitischen Anliegen der Pensionierten zu unterstützen, hat der PVR-Vorstand im Sinne unserer Statuten entschieden, kantonalen, regionalen und eidgenössischen Seniorenorganisationen beizutreten: dem Verein 55+ Basler Seniorenkonferenz, dem SVNW (Seniorenverband Nordwestschweiz, d.h. Kantone BS, BL, SO und AG) sowie dem SVS (Schweizerischer Verband für Seniorenfragen).

Die Geschäftsleitung des Stammhauses Roche hat der PVR erlaubt, die Delegiertenversammlung 2017

des SVS in den Räumlichkeiten der Firma inklusive Gastronomie abzuhalten und für die Kosten aufzukommen.

Am 9. März fand die SVS-Delegiertenversammlung in den Räumlichkeiten an der Viaduktstrasse statt. Die Präsidentin Evelyne Reich eröffnete den Kongress, die BS-Regierungsrätin und Stadtpräsidentin Elisabeth Ackermann begrüßte die Delegierten im Namen der Basler Regierung, ich selbst im Namen der Gastgeberin F. Hoffmann-La Roche AG.

Im Anschluss an den statutarischen Teil der Versammlung stellte Martina Rupp, Leiterin Strategische Investitionen und Consulting des Firmensitzes Basel und Kaiseraugst, den Delegierten die Firma Roche vor.

An der muba 2017 vom 12. bis 21. Mai hat der Verein 55+ Basler Seniorenkonferenz am Stand "Platz der Generationen" anhand von fünf aktuellen Beispielen vorgestellt, womit er sich unter Anderem befasst, untermauert mit Vorträgen von prominenten Fachleuten und Politikern.

Bei all diesen Aktivitäten ist die PVR beteiligt und leistet ihren Beitrag. In allen übergeordneten Seniorenorganisationen wird begrüßt, dass die Pensionierten eines der glänzendsten Schweizer Unternehmen aktiv dabei sind. Dies erhöht das Gewicht der Anliegen der Senioren bei Ämtern und Politikern.

Roland Frank mit seiner Erfahrung als AVR-Präsident und seinem grossen Netzwerk wird all diese Aufgaben und Tätigkeiten mit dem bestehenden Vorstand weiterführen und weiterentwickeln.

Für den kommenden Sommer wünsche ich Ihnen allen schönes Wetter und viele glückliche Momente.

Werner Wälti

Präsident der Pensioniertenvereinigung Roche

Kontakt:

Telefon +41 (0)61 688 98 10
jeweils mittwochs von 9 bis 12 Uhr
E-Mail: info@pvroche.ch
Postadresse:
F. Hoffmann-La Roche AG
PVR, CH-4070 Basel

Impressum

Treffpunkt PVR
Magazin der Pensioniertenvereinigung Roche
Erscheint drei bis viermal jährlich
Redaktion: Beat Schenk
Druck: Druckerei Krebs AG, CH-4052 Basel

Internet: www.pvroche.ch

In loser Folge besuchen wir Orte, die für Basel und die Region einmal wichtig geworden sind und die bis heute ihre Bedeutung nicht verloren haben. Nach einem Besuch bei einem charman-ten Herrn im Kunstmuseum spazieren wir zu den Paläs-ten am Rheinsprung und dann zum Petersplatz. Ein Besuch im Kantonsmuseum Baselland in Liestal zeigt uns, wie früher an rattern- den Webstühlen das Basler Bruttosozialprodukt erheb- lich gesteigert worden ist.

Global Players



Le Chevalier Lucas Schaub de Bâle, Gemälde von Hyacinthe Rigaud (1722)

Kunstmuseum Basel, Foto Martin F. Bühler

Leicht spöttisch und selbstbewusst blickt der noble Herr auf einen im Bild nicht sichtbaren Gesprächspartner. Hyacinthe Rigaud, Maler am französischen Hof, porträtierte den 32-jährigen Basler auf dem Höhepunkt seiner Karriere: als Botschafter Grossbritanniens in Frankreich – in der Übergangsperiode des “Régence”, als der Herzog Philipp von Orléans für den erst elfjährigen König Louis XV die Regierungsgeschäfte besorgte. Lukas Schaub (1690-1758) durchlief ein Jus-Studium, wurde dem englischen Gesandten in der damaligen Eidgenossenschaft Abraham Stanyan vorgestellt, der den offensichtlich hochbegabten und sprachkundigen jungen Herrn zu seinem Sekretär ernannte und ihm eine atemberaubende politische Laufbahn ermöglichte – vom Unterhändler bei Koalitionsver-

handlungen zwischen Grossbritannien, Frankreich und den Niederlanden bis zum geadelten Ambassador. Dem neuen König Grossbritanniens, dem der englischen Sprache kaum mächtigen Hannoveraner George I, leistete Schaub hochwillkommene Verständigungshilfen – dem französischen Höfling Duc de Saint-Simon ging er vermutlich gewaltig auf die Nerven; Der beschrieb in seinen Memoiren den “Chevalier Lucas Schaub” in einer Mischung von Bewunderung und Neid als “lustig, intrigant, geistreich, sehr gewandt, ein begabter Lügner, ausserordentlich falsch...”

Das Kostüm des “Sir Luke” ist von erlesener Qualität. Samt und Seide schimmern durch die Puderwolke aus diesem Gemälde des Ancien Régime. Mit der Seide hinwiederum beginnt Basels neuere Indus-



Basler Baukultur im 18. Jahrhundert: Links das Wildt'sche Haus am Petersplatz, 1761 -1763 erbaut von Johann Jakob Fechter für den Seidenbandfabrikanten Jeremias Wildt-Socin. Rechts der Blick auf die Fassadenzeile des Blauen und des Weissen Hauses (Reichensteinerhof und Wendelstörferhof) am Rheinsprung, 1762 -1768 erbaut vom Architekten Samuel Werenfels als Wohn- und Geschäftshäuser der Seidenbandfabrikanten Lukas und Jakob Sarasin.

Fotos Beat Schenk

trriegeschichte. Ab dem 17. Jahrhundert ist Basel dank der Fertigungstechniken französischer und italienischer protestantischer Glaubensflüchtlinge der wichtigste europäische Standort der Seidenbandherstellung und Zentrum des Handels mit dem teuren und weltweit begehrten Stoff.

Wo treffen wir den Lukas Schaub? Sein Portrait hängt im vornehm abgedunkelten Saal 19 im ersten Stock des Basler Kunstmuseums.

Schmuggel, Verfolgung und Industriespionage

Die Gewinnung von Seide – wie so viele geniale Fertigkeiten auch dies eine chinesische Kunst – wurde seit dem 10. Jahrhundert in Europa betrieben. Der Legende zufolge soll es zwei christlichen Mönchen gelungen sein, in ihren Pilgerstäben Eier von Seidenraupen nach Byzanz zu schmuggeln; ein Risiko, das die beiden in China mit ihrem Leben bezahlt hätten, wenn sie dabei erwischt worden wären.

Bedroht und verfolgt waren um die Mitte des 16. Jahrhunderts protestantische Seidenfabrikanten und -händler in weiten Teilen Europas. Als Anhänger des "neuen Glaubens" durften sich einige von ihnen mit ihren Familien nach strenger Prüfung in Basel niederlassen und ihr Handwerk und ihren Handel betreiben. Es gab 1546 einen so genannten "Welschenerlass", der den Refugianten italienischer, französischer oder niederländischer Herkunft den Aufenthalt in Basel sogar verboten hatte, sofern diese nicht "der Stadt von Nutzen und Ehre", also vermögend und fleissig waren. Es war also nicht primär die "christliche Nächstenliebe", die den Seidenhändlern und ihren Familien – Pellizari und Sozzini (Socin) aus Oberitalien, de Bary, Miville, Chrétien (Christ), Passavant oder Sarasin aus Frankreich – vorerst eine Existenz, später, im 17. und 18. und sogar bis ins 20. Jahrhundert einen legendären wirtschaftlichen Erfolg ermöglichte.

Mit Schmuggel und einem erheblichen Risiko

hatte auch der Beginn der Erfolgsgeschichte mit der spezifisch baslerischen Spezialität der Seidenbandweberei zu tun. Ein Basler Wollweber namens Emanuel Hoffmann-Müller zog um 1664 nach Holland, wo er bei seinem dort lebenden Bruder die “Bändermühle”, einen Webstuhl, mit welchem 16 Seidenbänder gleichzeitig gewoben werden konnten, kennenlernte. 1668 gelang es Emanuel Hoffmann, einen solchen Webstuhl aus Holland durch die spanischen Niederlande und Frankreich nach Basel zu schmuggeln. Ein klassischer Fall von Industriespionage, der zudem noch einen handfesten Krach mit den so technisch ins Hintertreffen geratenen, aber in den Zünften organisierten Weber in Basel zur Folge hatte. Man einigte sich schliesslich auf das “Verlagsystem”, auf die Aufteilung der Geschäftstätigkeiten. Handel und Administration durften in Basel betrieben werden, die Produktion verlagerte man in die Landschaft vor die Tore der Stadt.

Webstühle in den Wohnzimmern

Das bedeutete zunächst einmal Heimarbeit für unzählige kleine Bauernbetriebe. Aus dem französischen “Passement”, dem Ausdruck für gewobene Bänder und Borten, stammt die Berufsbezeichnung “Posamenterrinnen und Posamentier” für die Frauen und Männer, die an den Webstühlen sass und für die Stadtbasler “Bändelherren” die für die Moden des 17. und 18. Jahrhunderts die weltweit äusserst begehrten Seidenbänder gewoben haben. Für alle ärmeren Bauern ein hochwillkommener Zusatzverdienst. Der Webstuhl, zur Verfügung gestellt vom Bändelherren, stand wegen seiner schieren Grösse jeweils immer im Wohnzimmer der Posamenterrfamilien. Im Alltag war die ganze Familie eingespannt. Die Erwachsenen lösten sich beim Weben ab. Oft genug rund um die Uhr musste produziert und gleichzeitig das Feld bestellt, das Vieh versorgt oder auch gekocht werden. Die Kinder assistierten mit Hilfsarbeiten, standen aber auch “Schmiere” bei den Dorfeingängen: Es galt, den Eltern einen Besucher zu melden, dem gegenüber man sich von der besten Seite zeigen wollte. Der da kam, das war der “Visiteur”, der als Vertreter des Fabrikanten die Aufträge brachte und die Qualität der Bänder begutachtete.

Weltweit tätige Unternehmer

Auf einem Bild des Jean-Honoré Fragonard schaukelt, nein, fliegt ein Mädchen in seidener Garderobe ihrem Verehrer entgegen. Wer eine Erklärung für den sagenhaften Erfolg der Seidenbandfabrikanten sucht, hier ist sie. Das Bild, gemalt um 1768, zeigt die damalige, mit Bändern und Borten genährte Mode



Outdoor im 18. Jahrhundert – die dazu passende Mode musste auch dem damaligen Lebensgefühl entsprechen: in luftig-weicher Seide. Les hasards heureux de l'escarpolette (Die Schaukel), Gemälde von Jean-Honoré Fragonard, ca. 1768. The Wallace Collection, London, Wikimedia Commons

auf trefflichste und erzählt von den Sehnsüchten der Rokoko-Oberschicht und des Adels: Weg mit barocker Schwere, ans Licht, an die Luft, hin zur unbeschwernten Leichtigkeit des Seins...

Erstaunlich ist, dass vor dem Hintergrund grösster historischer Erschütterungen – Amerikanische Unabhängigkeit, die Französische Revolution, die Schweiz als Kriegsschauplatz und als Vasallenstaat Frankreichs, Napoléons Kontinentalsperre – die Seidenbänder aus Basel praktisch konkurrenzlos weltweit verkauft werden konnten. Die Gewinne reinvestierten die Fabrikanten in Rohseide, die aus Norditalien importiert wurde, in internationale Finanzmärkte, in industrielle Unternehmen in Amerika und sogar in Australien. Ein global tätiges Unternehmertum etablierte sich und fühlte sich auch der Repräsentation verpflichtet. Das Weisse und das Blaue Haus am Rheinsprung sind Paläste im Stil des französischen Dixhuitième, erbaut 1762 bis 1768 vom Architekten Samuel Werenfels für die Brü-



Kantonsmuseum Baselland in Liestal. Links der so genannte Sägerstuhl, ein lochkartengesteuerter Webstuhl für Seidenbänder. Betrieb des Webstuhls jeden ersten Sonntag im Monat, jeweils von 14 bis 17 Uhr. Rechts Muster von Seidenbändern – Exportschlager aus dem 18., 19. und 20. Jahrhundert.

Foto links Monika Schenk, rechts Beat Schenk

der Lukas und Jakob Sarasin, beide Inhaber eines grossen Seidenbandgeschäfts. Das Wildt'sche Haus am Petersplatz wurde von Johann Jakob Fechter von 1761 bis 1763 für den Seidenbandfabrikanten Jeremias Wildt-Socin erbaut.

Im Ausland Profite erwirtschaften und an den Messen Präsenz zeigen; Dies waren die existenzsichernden Massnahmen dieser ersten grossen Basler Industrie. Finanz- und Speditionsgeschäfte gehörten dazu. Erfolg und Scheitern lagen aber nahe beieinander. In jeder Hinsicht gescheitert war der Juniorchef der Niederlassung eines Basler Handelsunternehmens im französischen Nantes. Jahrelang hatte der sich am transatlantischen Sklavenhandel beteiligt. 1815 setzten die Kriegsschiffe des die Weltmeere beherrschenden Grossbritannien das 1807 vom Parlament beschlossene Verbot dieses menschenverachtenden Treibens (den *Slave Trade Act*) vor der Westküste Afrikas wenigstens teilweise durch. Dies bedeutete den Konkurs der Basler Handelshausfiliale in Nantes und auch das Ende des jungen Geschäftsführers, der in einem Abschiedsbrief nur sein kaufmännisches Versagen beklagte und freiwillig aus dem Leben schied.

Posamenter werden zu Fabriklern

Zurück zu denen, die im Baselbiet den Stadtbasler Bändelherren zugehört haben. Im Kantonsmuseum Liestal (Museum BL) ist die Geschichte der Seidenbandweberei in einer hervorragend gestalteten Dauerausstellung zu erleben. Die "Bändelmühle", der erste Webstuhl der Posamenter, ist dort ausgestellt. Zudem wird an jedem ersten Sonntag im Monat eine Webmaschine modernerer Bauart in Betrieb genommen. Musterbücher zeigen die überraschend differenzierte Abstufung aller möglichen Farben der Bänder. Posamenter wurden auch zu "Fabriklern". Der von Joseph J. Jacquard 1805 erfundene lochkartengesteuerte Webstuhl war zu gross für die Posamenterstuben und wurde daher in Fabriken in Betrieb genommen. Diejenigen aber, die sich ihre Unabhängigkeit bewahren wollten und auf eigene Rechnung weiter zu Hause produzierten, die gab es bis ins 20. Jahrhundert hinein. Der im Museum an Bildschirmen gezeigte Film "Die letzten Heimposamenter" von Yves Yersin porträtiert Leute, die man vor lauter Globalisierung oft vergisst.

Beat Schenk

Agenda

Führungen, Busreisen Kurse, Exkursionen,

auch auf unserer Homepage

[www.pvroche.ch/vorgesehene Anlässe](http://www.pvroche.ch/vorgesehene-Anlaesse)

Anmeldungen

direkt auf unserer Homepage, oder per E-Mail

info@pvroche.ch

oder telefonisch, jeweils am

Mittwochvormittag von 9 bis 12 Uhr,

Telefon-Nr. +41 -61 688 98 10

Bitte beachten:

Die in der *Agenda* ausgeschriebenen Anlässe sind ausschliesslich für PVR-Mitglieder reserviert, sofern nichts anderes erwähnt wird.

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss per Brief. Die Bestätigung wird Ihnen, falls der Anlass oder die Reise nicht oder nicht vollständig von der PVR übernommen wird, zusammen mit einem Einzahlungsschein zugesandt.

Bei den Busreisen gilt eine Mindestanzahl von 30 Teilnehmern.

Notfallmässige Abmeldungen werden bis 7 Tage vor der Busreise akzeptiert. Später erfolgte Abmeldungen müssen verrechnet werden.

Führung durch die Tertianum-Residenz St. Jakob Park

Aktives Leben direkt im "Joggeli"

Im gleichen Haus wie die Tertianum Residenz St. Jakob-Park befinden sich das Shoppingcenter St. Jakob mit 50 Geschäften sowie das Fussballstadion "Joggeli". In der hauseigenen Loge "Joggelblick" drücken unsere Gäste dem FCB die Daumen. In wenigen Gehminuten sind Sie mitten im Botanischen Garten. Zu ausgedehnten Spaziergängen laden auch das Naherholungsgebiet der Grün 80 und die renaturierte Birs ein. Für Schwimmer bietet das geheizte Gartenbad St. Jakob alles, was das Herz begehrt.

Dank der Integration in diese Gesamtanlage führen Sie kein isoliertes und abgeschiedenes Leben, sondern nehmen aktiv am gesellschaftlichen und kulturellen Geschehen teil.



Mittwoch, 12. Juli 2017

Zeit: 16.30 bis ca. 19 Uhr (inkl. anschliessendem Apéro)

Kosten: keine

Anzahl Teilnehmende: maximal 50

Treffpunkt:

Eingang Tertianum Residenz St. Jakob-Park,
St. Jakobs-Strasse 395, Basel
(vis-à-vis Tramhaltestelle 14, St. Jakob)

Anmeldung bitte bis Dienstag, 20. Juni

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss per Brief.



Fotos zVg

Führung durch die Brauerei Feldschlösschen



Foto zVg

Entdecken Sie eine der schönsten Brauereien der Welt und lassen Sie sich in die Geheimnisse des Bierbrauens einweihen. Auf dem Rundgang durch die Brauerei Feldschlösschen in Rheinfelden erleben Sie, wie im beliebtesten Schloss der Schweiz Bier gebraut wird.

Beim Rundgang legen Sie ein paar Treppentritte zurück und wissen anschliessend viel über die Stufen der Bierherstellung. Welche Zutaten stecken im Bier? Wie sehen diese aus und wie riechen sie? Wie funktioniert der Brauprozess und worauf kommt es an?

Selbstverständlich kommt bei einem abschliessenden Bier auch der Genuss nicht zu kurz.

Mittwoch, 9. August 2017

Zeit: 15.00 bis 16.45 Uhr

(inkl. anschliessendem Apéro mit ofenfrischen Bierbretzeln)

Anzahl Teilnehmende: max. 50

Kosten: CHF 10.-- pro Person

Treffpunkt 14.45 Uhr: in Rheinfelden direkt beim Schloss. Treffpunkt blau (Schalander). Siehe Anfahrtsplan unten.

Anreise

Mit dem Auto erreichen Sie uns über die Autobahnausfahrt Rheinfelden Ost. Danach der Beschilderung Feldschlösschen folgen.



Für Bahn-Reisende ist die Brauerei ab dem Bahnhof Rheinfelden bequem zu Fuss in 7 Gehminuten erreichbar.

Anmeldung bitte bis Dienstag, 11. Juli

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeabschluss und wird zusammen mit dem Einzahlungsschein zugesandt.

Granit, Teufelsschlucht und Suvorov-Denkmal

(mit Robert Saner Carreisen)



Ein Steinbruch ist das erste Ziel unserer Reise ins Gotthardgebiet. Vom Steinhauerbetrieb Antonini in Wassen wurden viele Produkte bis weit über die Landesgrenzen hinaus exportiert. Auch im Inland wurde mit Urner Granit gebaut: etwa die Basler Mittlere Rheinbrücke 1905. Weiter gehts in die Schöllenen und über die Teufelsbrücke, die William Turner 1803 über einem fürchterlichen Abgrund in Szene gesetzt hat (Bild links). Ein Denkmal erinnert dort an den russischen General Alexander Suvorov. Im zweiten Koalitionskrieg gegen Napoléon im Herbst 1799 musste sich die russische Armee (rund 20'000 Mann) über die Alpenpässe bis ins österreichisch besetzte Rheintal durchschlagen und verlor dabei ein Viertel ihres Bestandes.

Donnerstag, 24. August 2017

Abfahrt:

07.30 Uhr Basel, Hotel HYPERION (ex RAMADA) Messeplatz, via Luzern, Beckenried nach Wassen. Kaffeepause unterwegs in der Gotthardraststätte

10.15 Uhr Geführter Besuch im kleinen historischen Steinbruch Antonini in Wassen

12.00 Uhr 2-Gang-Mittagessen im Restaurant Alpenhof in Wassen

14.30 In der Teufelsschlucht, Suvorov-Denkmal
15.30 Uhr Fahrt via Axenstrasse nach Basel
18.30 Uhr (ca.) Ankunft in Basel, Hotel Hyperion

Kosten:

Pro Person CHF 45.--. Der Anlass wird von der PVR subventioniert. Der Normalpreis beträgt CHF 89.--. Partnerinnen und Partner können teilnehmen und bezahlen den vollen Preis.

Inbegriffen:

Busfahrt gemäss Route; Besuch Steinbruch Antonini, 2-Gang-Mittagessen

Nicht inbegriffen:

Kaffeepause in der Gotthardraststätte, Trinkgeld für den Chauffeur

Hinweis:

Gutes Schuhwerk wird empfohlen.

Anmeldung bitte bis Dienstag, 25. Juli 2017

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss und wird zusammen mit dem Einzahlungsschein zugesandt.

Mindestteilnehmerzahl: 30

Maximale Teilnehmerzahl: 54 (Buskapazität) Notfallmässige Abmeldungen werden bis 7 Tage vor der Reise akzeptiert. Später erfolgte Abmeldungen müssen verrechnet werden.

*Bild links
J. M. William Turner
Die Teufelsbrücke, 1803
Kunsthaus Zürich
Foto rechts
Suvorov-Denkmal
I, Little Joe
Wikimedia Commons*

Besuch bei den Elefanten, Wildhunden und Löwen im Basler Zolli

Führung mit Roche- und Zolli-Tierarzt Jürg Völlm



“Denn schnell belehrt mich die Erfahrung, sobald ich such,
bekomm ich Nahrung.” (sehr frei nach Wilhelm Busch) Foto Monika Schenk



Rosy frisst Heu. War früher auch schon mal einfacher, aber weniger spannend. Foto Jürg Völlm

Elefanten

xxxxxxx

Zu den vier Elefantendamen, die alle ursprünglich Wildfänge sind, gehören “Heri”, Jg. 1976, die in den 80er-Jahren von Hannover nach Basel gekommen ist und “Malayka”, Jg. 1971, die ebenfalls in den 80er-Jahren vom Circus Knie in den Zoo kam. Die beiden jüngeren “Maya”, Jg. 1990 und “Rosy”, Jg. 1992 stammen aus dem Tuli-Reservat in Botswana und sind Mitte Januar 1999 in Basel angekommen. Die beiden älteren Kühe sind beide schon einmal trächtig geworden, haben jedoch ihre Jungtiere verloren.

Die Geschlechter leben in der Regel die meiste Zeit getrennt voneinander. Die matriarchalisch aufgebaute Weibchen-Herde wird von einer älteren, erfahrenen Kuh, im Zoo Basel ist es “Heri”, angeführt und zu den Futter- und Wasserplätzen geführt. Um die weiteren Plätze in der Hierarchie wird gekämpft, bis die Reihenfolge bekannt ist. Bei uns balgen sich “Rosy” und “Maya” so lange um die letzten Plätze, wie sie ihre Chefin gewähren lässt bzw. sie nicht sieht.

Zum Zeitpunkt unseres Besuchs wird der neue Bulle sein Quartier bezogen haben. Deshalb ein

neuer Bulle, weil es sich bei einer DNA-Probe herausgestellt hat, das der dafür erworbene “Yoga” mit “Maya”, wahrscheinlich über einen gemeinsamen Vater, verwandt ist.

Heute ist auch der afrikanische Elefant akut bedroht, weil seine Anzahl, hauptsächlich durch Wilderei, von 1.7 Millionen in den Siebzigern auf etwas mehr als 0.4 Millionen Tiere gesunken ist.

Wildhunde

Die hübsch gezeichneten afrikanischen Wildhunde sind heute so selten geworden, dass es als Glücksfall bezeichnet werden muss, wenn man ihnen in Freiheit begegnet. Gründe dafür, sind wie bei den meisten Wildtieren, der Landhunger der lokalen Bevölkerung, aber auch die Einschleppung von Seuchen, wie Hundestaupe, Tollwut, etc., durch Landwirtschafts- oder Haustiere.

Löwen

Die hier gezeigten Löwen sind eine Unterart, die nur in Namibia und in einem Ableger in Südafrika vorkommen. Sie sind etwas kleiner, als die sonst be-



Das Basler Damenkränzchen im neuen Aussengehege. Auf Pfeiler links nistet ein Storchenpaar.



Seltenes Treffen in Südafrika: Wildhunde in freier Wildbahn. Aufnahme vom November 2016.

kannten afrikanischen Löwen. Die Jungtiere der Löwin "Okoa" stammen vom 9. Dezember 2016. Leider ist diese Katzenart, die als einzige sozial in Familien lebt, ebenfalls durch den Menschen bedroht. In der Serengeti sind viele Löwen an der Hundestaupe gestorben und in Südafrika stecken sie sich mit Tuberkulose der Kapbüffel an, die ursprünglich durch Weiderinder eingeschleppt wurde.

Jürg Völlm

Montag, 28. August 2017

Zeit: von 9.30 bis 11 Uhr

Kosten: pro Person CHF 5.— (wird vor dem Zolli-Eingang von einem PVR-Vorstandsmitglied einkassiert. Bitte abgezählt bereithalten. Der Anlass wird von der PVR subventioniert. Der Normalpreis beträgt CHF 19.--).

Treffpunkt: Haupteingang des Zolli Basel, Binnerstrasse 30. Parkplätze sind rar, die Tramlinien 10 und 17, Haltestelle Zoo, halten vor dem Eingang



Papa Löwe hat Hütedienst.

Fotos Jürg Völlm

Anzahl Teilnehmende: max. 35

Anmeldung bitte bis Dienstag, 25. Juli

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss per Brief.

Emmi-Kaltbachhöhle und Bundeshaus in Bern

(mit Robert Saner Carreisen)



Gut eingepackt: Besuch im Käsekeller



Schön gestickt: St. Galler Meisterwerke in den Fenstern des Ständeratssaales im Parlamentsgebäude

Wegen des grossen Interesses wiederholen wir den Ausflug nach Kaltbach und nach Bern ins Bundeshaus am Mittwoch, 4. Oktober 2017.

Alle Interessierten müssen sich anmelden, auch diejenigen, denen wir für dieselbe Reise vom 20. April absagen mussten.

Die geheimnisvollen Höhlen in Kaltbach (LU), wo Emmentaler, Gruyère & Co. möglichst lange ihrem Verzehr entgegen-schlummern, sind das erste Ziel unseres Ausflugs.

Etwas Zeit brauchte auch der Bau des Bundeshauses in Bern. 1857 wurde das erste "Bundesrats-haus", das heutige "Bundeshaus West" eingeweiht. Seit 1892 spiegelt der Ostflügel den ersten Bau; 1902 schliesslich war der reich und symbolträchtig ausgestattete Kuppelbau, das Parlamentsgebäude der Schweiz, fertig. Wir besuchen die Kuppelhalle, den National- und den Ständeratssaal sowie die Wandelhalle und erfahren viel Wissenswertes über die Bau-geschichte und den Parlamentsbetrieb.

Mittwoch, 4. Oktober 2017

Abfahrt:

07.30 Uhr, ab Hotel HYPERION (ex RAMADA) Messeplatz

Programm:

Fahrt via Wauwil nach Kaltbach
09.00 Kaffeepause im Besucherzentrum
10.00 Uhr Aufteilung in zwei Gruppen, geführter Rundgang durch die Sandsteinhöhlen
11.00 Kulinarischer Part mit Mittagessen
13.00 "Aemmitaler Dörfli-fahrt": Huttwil-Affoltern-über die Lueg-Burgdorf
15.00 Ankunft in Bern
15.30 Eingangskontrolle Bundeshaus, s. Hinweis!
16.00 Bundeshausführung
17.30 Heimfahrt nach Basel, je nach Verkehr auf Umwegen
19.30 (ca.) Ankunft in Basel, Hotel Hyperion, **Kosten:**

Pro Person CHF 40.--. Der Ausflug wird von der PVR subventioniert. Der Normalpreis beträgt CHF



Unter dem Bild der Zentralschweiz das politische Zentrum der Schweiz: der Nationalratsaal



Decke der Wandelhalle



Im Ständeratssaal

76.--, Partnerinnen und Partner können an diesem Ausflug teilnehmen und bezahlen den vollen Preis.

Inbegriffen:

Busfahrt gemäss Programm, Mittagessen à discretion (reichhaltiges Käsebuffet mit div. Beilagen (Saison- und Dörrfrüchte, Nüsse, etc., Schalenkartoffeln mit Sauerrahm und eine köstliche Brotauswahl, inkl. Mineralwasser, Kaffee/Tee nach Wahl) sowie die Führung im Bundeshaus.

Nicht inbegriffen:

Kaffeepause am Morgen, weitere Getränke beim Mittagessen, Trinkgeld für den Chauffeur

Hinweis:

Pass oder Identitätskarte OBLIGATORISCH, sonst kein Einlass ins Bundeshaus. Die Eingangs-

kontrolle erfolgt mittels Metalldetektor; Handys am besten im Bus lassen!

Fotos Rolf Weber

Anmeldung bitte bis Dienstag, 25. Juli 2017

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss und wird zusammen mit dem Einzahlungsschein zugesandt.

Mindestteilnehmerzahl: 30

Maximale Teilnehmerzahl: 40, gilt wegen des Bundeshaus-Besuchs nur für diesen Ausflug (Vorschrift der Bundeshaus-Behörden) Notfallmässige Abmeldungen werden bis 7 Tage vor der Busreise akzeptiert. Später erfolgte Abmeldungen müssen verrechnet werden.

Kathedrale Lausanne und Weinberge am Genfersee

(mit Robert Saner Carreisen)



Fotos: oben Gzzz
unten: Cassinam
Wikimedia Commons

Die ab 1165 erbaute und 1275 geweihte Kathedrale von Lausanne ist der grösste Kirchenbau der Schweiz. Das im gotischen Stil errichtete Gotteshaus ist dreischiffig über einem kreuzförmigen Grundriss und einem polygonalen Umgangschor und hat Kirchenfenster, die zu den schönsten Europas zählen. Das Querschiff wird mit einem Vierungsturm bekrönt. Die Hauptfassade ist mit zwei Türmen versehen, von denen nur der eine vollendet wurde. Nach der offiziellen Führung dürfen wir einem Orgelkonzert von J.-C. Geiser beiwohnen. Die neue Orgel mit beachtlichen Dimensionen wurde im Dezember 2003 eingeweiht. Die Besonderheit dieses Instruments liegt in seiner Konzeption: Drei symphonische (Klaviaturen) und zwei barocke Ebenen, 7000 Orgelpfeifen, rund 100 Register, zwei Konsolen (Schaltpulte) auf der Tribüne und im Kirchenschiff sowie eine absolut aussergewöhnliche elektronische Hightech-Ausrüstung.

Donnerstag, 9. November 2017

Abfahrt: 07.30 Uhr, Basel, Hotel HYPERION (ehemals Hotel Ramada) Messeplatz,

Fahrt via Autobahnraststätte Grauholz

08.30 Uhr Kaffeepause

09.15 Uhr Weiterfahrt nach Lausanne

10.30 Uhr Führung in der Kathedrale Lausanne mit anschliessendem Orgelkonzert

12.30 Uhr Fahrt entlang dem Genfersee nach Lutry

13.00 Uhr Mittagessen im Hotel Le Rivage, Lutry

15.30 Uhr Weiterfahrt über Yverdon, Neuenburger- und Bielersee nach Twann

17.00 Uhr Kaffeepause, individueller Besichtigung des Städtchens Twann

18.00 Uhr Heimfahrt nach Basel

19.30 Uhr (ca.) Ankunft in Basel, Hotel Hyperion (ex Ramada), Messeplatz

Kosten:

Pro Person CHF 43.--. Der Anlass wird von der PVR subventioniert. Der Normalpreis beträgt CHF 86.--. Partnerinnen und Partner können teilnehmen und bezahlen den vollen Preis.

Inbegriffen:

Busfahrt gemäss Route; Führung und Orgelkonzert in der Kathedrale, 2-Gang-Mittagessen. Menu: Grüner Salat, Geschnetzeltes Stroganoff, Reis und Saison-Gemüse

Nicht inbegriffen:

Kaffeepause am Morgen und am Nachmittag, Getränke beim Mittagessen, Trinkgeld für den Chauffeur

Hinweis:

Bequemes Schuhwerk wird empfohlen.

Anmeldung bitte bis Dienstag, 25. Juli 2017

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss und wird zusammen mit dem Einzahlungsschein zugesandt.

Mindestteilnehmerzahl: 30

Maximale Teilnehmerzahl: 54 (Buskapazität) Notfallmässige Abmeldungen werden bis 7 Tage vor der Reise akzeptiert. Später erfolgte Abmeldungen müssen verrechnet werden.

Kurse

Fortsetzung Kochkurs

in der Küche des Roche Feuerwehkkellers in der Solitude

Die PVR möchte alle Interessierten an einen weiteren Hobby-Kochkurs einladen, welcher in der Küche des Roche Feuerwehkkellers in der Solitude stattfinden wird. Für diesen Anlass konnten wir wiederum Josy Nussbaumer gewinnen. Sie leitete bereits im vergangenen Jahr die PVR-Kochkurse. Die Teilnehmenden waren sehr zufrieden punkto Menu-Zusammenstellung und Kochanleitungen. Auch die Anforderungen für das Mitkochen deckte Basis- sowie leicht fortgeschrittenes Wissen ab. Wir sind sehr froh, dass wir Josy Nussbaumer wieder für den nächsten Kochkurs gewinnen konnten, da sie ja seit vielen Jahren über die Region hinaus eine bekannte und erfahrene Köchin und engagierte Kursleiterin von Kochkursen ist. Josy Nussbaumer wird die Philosophie eines einfachen Kochkurses für Pensionierte mit wenig oder minimalen Kochkenntnissen weiterführen. Die Pensionierten sollen ermuntert werden, einfache und schmackhafte Menüs zuhause zuzubereiten und neue soziale Kontakte zu knüpfen.

Marco Casadei

Einfacher Kochkurs

Thema: Kochen für 1-3 Personen

Ort: Roche Feuerwehkkeller Solitude (Seiteneingang beim Spielplatz des Roche-Gebäudes Kindertagesstätte im Solitudepark, Bau 501)

Daten:

jeweils montags von 10-14 Uhr:

13. November, 20. November, 27. November, 4. Dezember und 11. Dezember 2017;



Foto Beat Schenk

Dauer: jeweils 4 Stunden

Teilnehmer: In diesem Kurs können maximal 9 Personen teilnehmen.

Kosten: Ein einmaliger Unkostenbeitrag von nur CHF 100.-- pro Person wird am ersten Kurstag erhoben.

Mitbringen: Kochschürze und Schreibutensilien

Anmeldung bitte bis Dienstag, 25. Juli 2017

Die Anmeldungen werden nach Datum des Eingangs berücksichtigt.

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss per Brief.

Unterwegs mit dem Entrez!

– Der Roche Kulturpass ermöglicht allen ehemaligen Mitarbeitenden, die eine Roche Pension beziehen, vergünstigte Eintritte in Museen, Theater, Kinos oder Konzerte. Hereinspaziert! Wir haben immer etwas für Sie dabei! Bei Fragen oder zur Anmeldung steht Ihnen das Entrez!-Team gerne zur Verfügung.

Email: basel.entrez@roche.ch



Kulturpass

oder Telefon +41 -61 687 11 21

Alle Informationen und Angebote finden Sie auch auf unserer Webseite:

www.entrez.roche.ch

Foto- und Computerkurse 2017/2018

Kennen Sie die vielen Einstellmöglichkeiten Ihrer digitalen Kamera? Speichern Sie auch immer alle Ihre Dateien auf dem Desktop, damit Sie sie sicher wieder finden? Hätten Sie schon immer gerne Ihre eigene Homepage gehabt? Antworten darauf und Anleitungen zur besseren Nutzung Ihrer Geräte geben unsere Kurse.

Im Winter 2017/18 bieten wir Ihnen drei verschiedene Kurse an. Sie können einen, zwei oder alle drei Kurse belegen.



Fotos Beat Schenk

Besser Fotografieren / Basis-Kurs

Erlerne grundlegende Dinge zum Verbessern deiner Fotos.

1. Kurstag: Grundlagen und praktische Übung

- Wirkung von Blende, Verschlusszeit, ISO-Wert
- Bildaufbau: Ausschnitt, Drittel-Regel, Führungslinien, Ungerade-Regel etc.
- Richtig Fokussieren und Belichten
- Fotografieren während Übergang Tag zu Nacht
- Praktisches Fotografieren in der Stadt (in der 2. Stunde vom ersten Kurstag)

2. Kurstag:

- Besprechung der Fotos vom 1. Kurstag (Mitbringen der 3 besten Fotos auf USB-Stick, USB-Stick wird am 1. Tag abgegeben).
- Tipps für verschiedene Aufnahmetechniken: HDR, Makroaufnahmen, fließendes Wasser, Vögel etc.

Mitbringen: Kamera (Spiegelreflex-, oder Kompaktkamera, Smartphone), Stativ (optional aber von Vorteil). Kenntnisse der Einstellmöglichkeiten der Kamera werden vorausgesetzt (Handbuch studieren und evtl. mitbringen).

Daten:

Kurs 1a: 2 x Montag, 9. und 16. Oktober, 16.30 bis 18.30h. Max. 10 Teilnehmer

Kurs 1b: 2 x Montag, 23. und 30. Oktober, 16.30 bis 18.30h. Max. 10 Teilnehmer

Ort: ITC Ausbildungszentrum Roche, Aeschenvorstadt 56, Basel

Kosten: CHF 20.--

Moderation: Rolf Weber

Anmeldung bitte

bis Dienstag, 19. September 2017

Computer-Praxis für Windows und Mac

- Dateien erstellen, kopieren, speichern und wieder finden
- Texte erstellen, kopieren, formatieren
- Eine einfache Tabellenkalkulation
- Helfer-Programme: Editor, Rechner, Paint, Bilder, Sound, Video
- Datenaustausch zwischen PC, Tablet und Smartphone
- Surfen im Internet
- Beliebt: Youtube, Whatsapp, Radio hören, Podcasts, Dropbox
- Social Media: Google, Facebook, Twitter, Instagram, Snapchat, Skype, Facetime, Doodle

Für Mac-User: Spezialbetreuung für Mac-spezifische Themen an zwei Abenden

Voraussetzungen: Bringen Sie Ihren eigenen Rechner (Windows oder Mac) oder arbeiten Sie auf einem Rechner des Roche Learning Center. Alle Beispiele erhalten Sie auf USB-Stick. Auf diesem können Sie alles mit nach Hause nehmen.

Daten:

Kurs 2: 7 x Montag, 6. November bis 18. Dezember, 17.30 – 19.30h

Ort: ITC Ausbildungszentrum Roche, Aeschenvorstadt 56, Basel

Kosten: CHF 30.--

Moderation: Robert Fretz

Anmeldung bitte

bis Dienstag, 3. Oktober 2017

Die Bestätigungen für die Kurse erfolgen nach dem jeweiligen Anmeldeschluss und werden zusammen mit den Einzahlungsscheinen zugesandt.

Fortsetzung Seite 17

Verkehrsregeln für Senioren

Sie fahren schon seit mehreren Jahren oder sogar Jahrzehnten, Sie sind Gelegenheits- oder Profifahrer und möchten Ihren Fahrstil optimieren? Bestehen Unsicherheiten, ob Sie in allen Belangen sattelfest sind, auch in den Bereichen, die sich seit der Fahrprüfung geändert haben - wie zum Beispiel der Kreisverkehr und gewisse Vorrtrittsregeln? Wenn Sie up to date sein wollen, ist dieser Kurs genau das Richtige für Sie!.

Mittwoch, 22. November 2017

Zeit: 17.30 bis 19.30 Uhr

Kursort: Auditorium, ITC Ausbildungszentrum Roche, Aeschenvorstadt 56

Kosten für Teilnehmer/innen: keine

Anzahl Teilnehmer: max. 50 Teilnehmer/innen



Foto zVg

Anmeldung bitte bis Dienstag, 24. Oktober 2017 Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss per Brief

Computerkurse 2018

Die eigene Homepage mit Wordpress

- Wie entsteht eine Homepage: HTML, Baukasten oder CMS
- Was ist Wordpress
- Die eigene Internet-Domain, Webhosting
- Wordpress installieren und ein Grundgerüst einrichten
- Seiten und Beiträge erstellen
- Dateien hochladen mit ftp
- Gestaltung mit ‚Themes‘
- Funktionalität erweitern mit ‚Plug-Ins‘
- Sicherheit, Benutzer und Seiten mit separatem Login

Wir werden mit einer sog. ‚Virtuellen Maschine‘ arbeiten. Auf dieser sind die fertige Wordpress-Umgebung und Beispiel-Webseiten bereits installiert, wir können gleich loslegen. Wir werden auch zeigen, wie man eine eigene Domain erhält und sich bei einem Web Host anmeldet, damit die eigene Webseite im Internet aufgerufen werden kann.

Voraussetzungen: Eigener Laptop (Windows oder Mac mit Tastatur – Tablets und Touch-Geräte sind nicht geeignet) mit USB-Anschluss, 50GB freiem Speicherplatz, Administratorenrechten.

Die benötigte Software wird von der PVR am ersten Kurstag geliefert.



Foto Beat Schenk

Daten:

Kurs 3: 6 x Montag, 8. Januar bis 12. Februar 2018, 17.30 bis 19.30h

Ort: ITC Ausbildungszentrum Roche, Aeschenvorstadt 56, Basel

Kosten: CHF 50.--

Moderation: Robert Fretz

Anmeldung bitte bis Dienstag, 12. Dezember 2017

Die Bestätigungen für die Kurse erfolgen nach dem jeweiligen Anmeldeschluss und werden zusammen mit den Zahlungsscheinen zugesandt.

Die Zirkusprinzessin Operette von Emmerich Kálmán im Rahmen der Sommer-Musikwoche Burgäschi 2017 (mit Robert Saner Carreisen)

Hinweise zur Ausschreibung im "Treffpunkt Nr. 12", Seite 16: Bei dieser Veranstaltung am Sonntag, 25. Juni, handelt es sich wie beschrieben um eine **Operetten-Aufführung** und **nicht um eine Zirkusvorstellung**, wie einige PVR-Mitglieder wegen des Fotos vom Zirkus-Monti-Zelt angenommen haben. Das Zelt ist der attraktive und zum Musikstück passende Aufführungsort. **Wegen der späten Heimkehr** erfolgt auf Wunsch einiger angemeldeten Mitreisenden die folgende Änderung: Der Bus wird zuerst am **Bahnhof SBB, Eingang Gundeli-Seite, Meret Oppenheim Strasse** die weiterreisenden auswärtigen Gäste aussteigen lassen.

Für neugierig gewordene Spätentschlossene haben wir einen **letzten Anmeldetermin** organisiert: **Dienstag, 13. Juni.**

Chlausjage in Küssnacht am Rigi (mit Robert Saner Carreisen)



Foto Gabrielle Merk
Wikimedia Commons

Auf ein ganz besonderes Ereignis dürfen wir uns am 5. Dezember freuen: Wir fahren zum legendären "Chlausjage" nach Küssnacht am Rigi. Nach dem Zug der "Geissle-Chlepfer" begeistern die bis zu 250 "Iffelen", die magisch leuchtenden, kunstvoll gestalteten übergrossen Bischofshüte die Zuschauer. Es folgen natürlich St. Nikolaus, Schmutzlis und Fackelträger, dann der Harst der "Chlausjäger", die ihre Treicheln im gleichmässigen Takt schwingen. Das geht durch Mark und Bein!

Provisorisches Programm; im Moment sind noch nicht alle Zeiten und Kosten bekannt.

Donnerstag, 5. Dezember 2017

Abfahrt:

16.00 Uhr Basel, Hotel HYPERION (ex Ramada)
(Messelurm / Messeplatz) nach Küssnacht
18.00 Uhr (ca.) Ankunft in Küssnacht und ein
ca. 15-minütiger Spaziergang zum Restaurant
18.15 Uhr (ca.) 2-Gang-Nachtessen
20.15 Uhr Beginn des Chlausjagens
22.00 Uhr (ca.) Rückfahrt nach Basel

23.45 (ca.) Ankunft in Basel, Bahnhof SBB, Eingang Gundeli, Meret Oppenheim Strasse

Kosten:

Pro Person ca. CHF 35.--. Der Anlass wird von der PVR subventioniert. Der Normalpreis beträgt ca. CHF 70.--. Partnerinnen und Partner können an diesem Anlass teilnehmen und bezahlen den vollen Preis.

Inbegriffen:

Busfahrt gemäss Route und 2-Gang-Nachtessen

Nicht inbegriffen:

Getränke beim Nachtessen nach Aufwand, individuelle Bezahlung, Trinkgeld für den Chauffeur

Hinweise:

Gutes und warmes Schuhwerk und warme Kleidung werden empfohlen.

Zeiten und Kosten sind noch nicht endgültig festgelegt. In der kommenden Ausgabe Nr. 14 des "Treffpunkts" (Anfang November) geben wir die definitiven Zeiten und Kosten bekannt. Es werden aber keine grossen Änderungen erwartet. Wir bitten aber alle Interessierten, sich jetzt schon im Juli anzumelden.

Anmeldung bitte bis Dienstag, 25. Juli 2017

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss und wird zusammen mit dem definitiven Programm/Preis und dem Einzahlungsschein zugesandt.

Mindestteilnehmerzahl: 30

Maximale Teilnehmerzahl: 50 (Buskapazität) Notfallmässige Abmeldungen werden bis 7 Tage vor der Reise akzeptiert. Später erfolgte Abmeldungen müssen verrechnet werden.

Herzliche Einladung an alle Roche-Pensionierten

zu den
**Schweizer Meisterschaften
im Dressurreiten 2017
auf dem Schänzli Basel
vom 30. Juni bis 2. Juli**

Während dreier Tage kämpfen die besten Dressurreiterinnen und Dressurreiter der Schweiz auf dem Basler Schänzli um die Meistertitel 2017.

Erleben Sie Dressurvorfürungen auf höchstem Niveau in den Kategorien Pony, Junioren, Junge Reiter, U25, und Elite bis zur Königsklasse Grand Prix und Grand Prix Kür.



Freitag, 30. Juni

09.00 Junge Reiter
10.30 Junioren
13.30 Pony
15.00 U25

Samstag, 1. Juli

09.00 Junioren
10.45 Pony
13.00 Junge Reiter
14.45 U25
15.15 Elite

Sonntag, 2. Juli

07.45 Pony Kür
09.15 Junioren Kür
11.00 Junge Reiter Kür
13.00 U25 Grand Prix Kür
13.35 Elite Grand Prix Kür
16.00 Meisterschaftsfehrungen

*Foto
Véronique Mestre Gibaud
Association française du
Cheval Arabe-Shagya
Wikimedia Commons*

- Den definitiven Zeitplan und weitere Infos finden Sie auf unserer Homepage www.dressursporttage.ch
- Sie haben mit allen Angehörigen und Freunden freien Zutritt aufs Schänzli und auf die Tribüne.
- Kay Knoll, internationaler Dressurrichter und Grand-Prix-Reiter, kommentiert für Sie jeden Ritt live über Kopfhörer.
- Sie finden vom kleinen Snack bis zu täglich variierenden Sommerspezialitäten alles, was das Herz begehrt. Oder Sie erfrischen sich an der Bar mit einem kühlen Drink.
- Sie erreichen uns vorzugsweise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Auto. Den Anfahrtsplan finden Sie auf unserer Homepage.

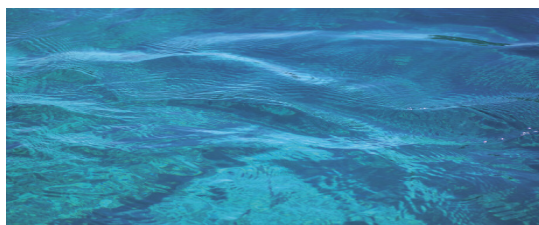
Kontakt: Peter Zurbügg, Biel-Benken

Hallenbad Bau 67 – Aquafitkurse

Es werden wieder Aquafitkurse für Pensionierte angeboten.

Für weitere Informationen und Anmeldungen wenden Sie sich bitte direkt an den Bademeister:

Telefon 061 688 45 38



Die Roche-Pensionierten-Wandergruppe



Ziel der Jahreswanderung: Schloss auf der Halbinsel Buonas am Zugersee
Foto Rastatter, Wikimedia Commons

Die monatlichen Pensionierten-Wanderungen finden jeweils am ersten Mittwoch des Monats statt. Anmelden muss sich niemand. Auf unserer Homepage www.pvroche.ch sind die Wanderungen ausgeschrieben. Dort sind auch alle Details zur jeweiligen Wanderung zu finden.

Alois Hänggi, Tel. 061 461 10 55 und **Kurt Hauser, Tel. 061 421 26 42** beantworten gerne Ihre Fragen. Neuzugänge sind herzlich willkommen!

Bitte vormerken: Die Jahreswanderung 2017 findet am **6. September** statt. Wir wandern von Küssnacht am Rigi zur Halbinsel Buonas am Zugersee, entdecken geheimnisvolle Wege, besuchen das Schloss und das "Roche Forum".

Der Treffpunkt

Die Mitglieder der PVR treffen sich jeden ersten Donnerstag im Monat ab 14 Uhr (ausser an Feiertagen) in der Cafeteria im Bau 683 an der Viaduktstrasse 33 (Tramhaltestelle Markthalle, Nähe Bahnhof)

zu Kaffee und Kuchen

Ab 14 Uhr sind ein Kaffee oder ein anderes Getränk und eine Patisserie gratis. Bitte nehmen Sie Ihren Pensioniertenausweis mit.

zum Sprachcafé; Moderatoren gesucht

Die Idee ist, dass man bei Gesprächsrunden in verschiedenen Sprachen mit Hilfe von Muttersprachlern mitmachen und so seine Fremdsprachenkenntnisse auffrischen und vertiefen kann. Vorläufig denken wir vor allem an Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch **und suchen Moderatoren, die Lust haben, sich in ihrer Muttersprache mit ihren PVR-Kolleginnen und -Kollegen zu unterhalten.** Das PVR-Sekretariat (Telefon 061 688 98 10, mittwochs 9-12 h) nimmt Ihre Anmeldung gerne entgegen.

zum Jassen

Willkommen zum Spielnachmittag. Hier können zum einen die Profis mit Kollegen einen scharfen Jass klopfen. Auch die Anfänger sollen nicht zu kurz kommen.

Die altersgerechten Turn- und Fitnessstunden

Unter der Leitung von Alois Hänggi bieten wir allen PVR-Mitgliedern **jeden Dienstag von 14.30 bis 15.30 Uhr** in der Roche-Sportanlage Birsfelden (Friedhofstrasse 30) eine altersgerechte Turn- und Fitnessstunde an. Umkleide- und Duscmöglichkeiten sind vorhanden. Duschtücher etc. bringen Sie bitte selber mit. Danach, je nach Lust und Laune, gemütliches Beisammensein im Roche-eigenen Restaurant Sportivo.

